



schuelisches

Informationen der Schule Willisau

Liebe Willisauerinnen und Willisauer

Begriffe wie Fernunterricht, Maskenpflicht, Abstand halten oder Schutzkonzept waren für uns vor einem Jahr noch völlig unbedeutend. Wir blicken auf ein aussergewöhnliches und bewegtes Jahr zurück, in welchem sich vieles verändert hat. Auf viele wertvolle und traditionelle Anlässe, gewohnte soziale Kontakte oder auf das geliebte Hobby mussten wir in den vergangenen Monaten verzichten. Dank dem grossen Engagement, dem Verständnis und der Flexibilität aller, haben wir die bisherigen Hürden gut gemeistert. Hoffen wir im Jahr 2021 auf ruhigere Gewässer und die Rückkehr zur Normalität.

Der positive Fusionsentscheid Willisau-Gettnau im März 2020 ging in diesem ganzen Trubel fast schon etwas unter. An den Schulen Willisau und Gettnau fand jedoch in vielen Bereichen bereits eine Vorfusion statt. Der bereits bestehende und gute Austausch zwischen den Schulen wurde ab Sommer 2020 intensiviert, beziehungsweise institutionalisiert. In den vergangenen eher unruhigen Monaten stellte sich dies beidseitig als grosser Gewinn heraus. Als Schulleiter vom

Schulhaus Gettnau wurde ich in die Schulleitung Willisau integriert. Diese Zusammenarbeit kann und soll in Zukunft auch auf der Ebene der Lehrpersonen verstärkt werden.

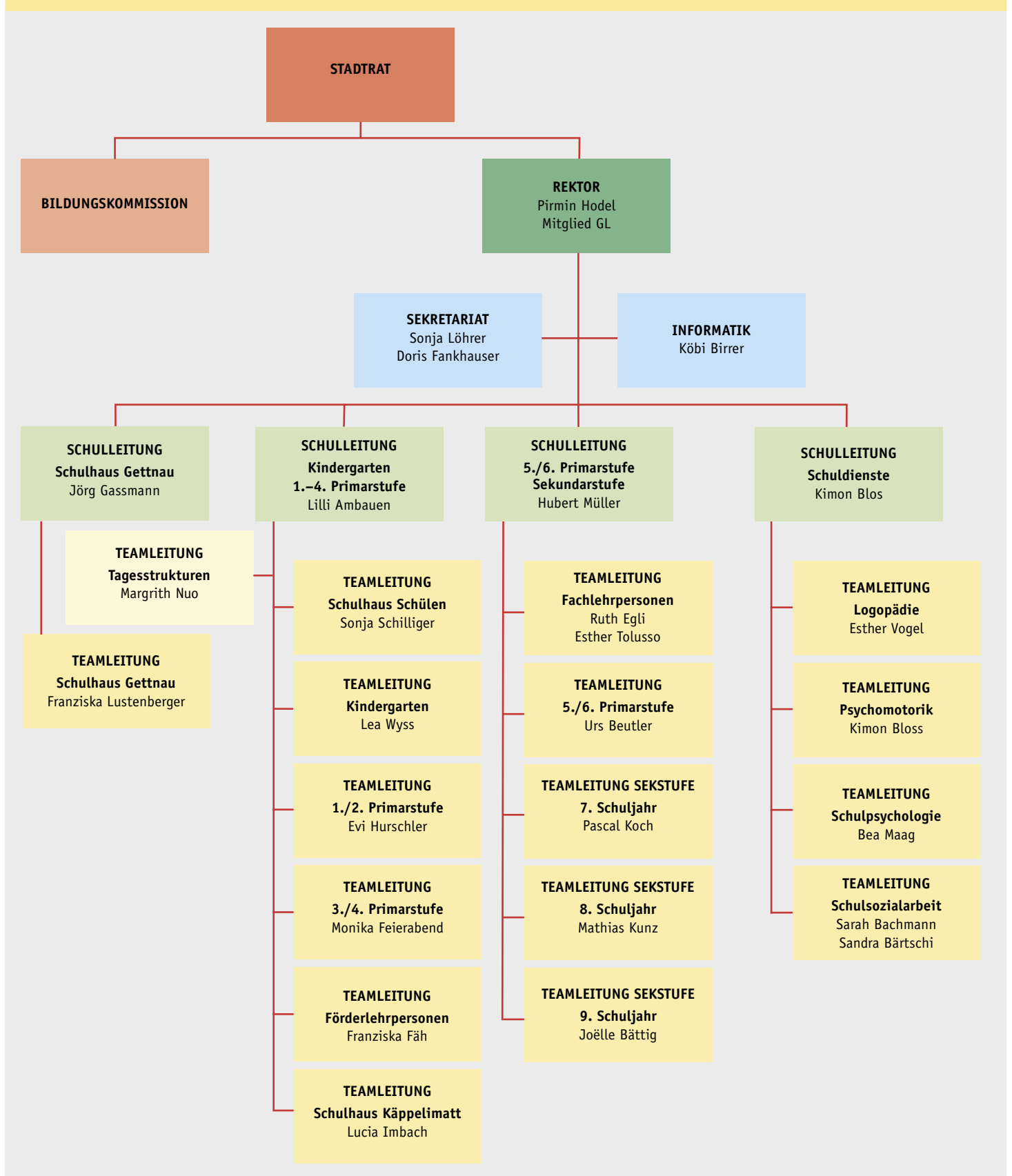
Die Primarschüler aus Gettnau gehen seit Jahren in Willisau zur Sekundarschule. Durch die Fusion werden Schnittstellen kleiner und Absprachen einfacher, was den reibungslosen Übertritt von der Primarstufe auf die Sekundarstufe weiter vereinfacht. Das Knowhow beider Schulen soll in die Weiterentwicklung der Gesamtschule Willisau einfließen. Im Sommer 2021 werden die letzten Teilbereiche der Schulen, wie zum Beispiel die Tagesstruktur, angeglichen.

Aufgrund meiner bisherigen Erfahrung im Schulleitungsteam Willisau schaue ich der Zukunft sehr positiv entgegen. Eine offene Kommunikation und Grundhaltung als Schlüssel zu einer gelungenen Fusion Willisau-Gettnau!

Ich wünsche allen Familien einen guten Start ins Jahr 2021!

Jörg Gassmann, Schulleitung Schulhaus Gettnau

ORGANIGRAMM SCHULE WILLISAU



ZUSTÄNDIGKEITEN DER SCHULLEITUNG WILLISAU

Pirmin Hodel

Rektor



- Mitglied der Geschäftsleitung Stadt Willisau
- Gesamtleitung Schule
- Kommunikation nach aussen
- Leitung Qualitäts- und Personalmanagement
- Integrative Sonderschulung
- Konfliktmanagement Schule gesamt

Lilli Ambauen

Schulleiterin
Kindergarten/
Primar 1. – 4. Klasse



- Kindergarten
- Einschulung
- 1. – 4. Klasse
- Hausaufgabenhilfe, Dopi
- Tagesstrukturen
- Konfliktmanagement KG bis 4. Klasse

Hubert Müller

Schulleiter
5./6. Klasse
Sekundarstufe



- 5./6. Klasse
- Übertrittsverfahren PS – Sek
- 7.– 9. Schuljahr
- Konfliktmanagement 5. bis 9. Klasse
- Stundenplaner gesamte Schule

Jörg Gassmann

Schulleiter
Ortsteil Gettnau



- Kindergarten bis 6. Klasse Gettnau
- Tagesstruktur und Dopi Gettnau
- Konfliktmanagement Gettnau
- lokale Stundenplanung
- Integrative Sonderschulung Gettnau

Mit der Zusammenführung der beiden Gemeinden Willisau und Gettnau umfasst die Schule Willisau neu 1050 Schülerinnen und Schüler, welche in 56 Klassen den Unterricht besuchen.

Der bisherige Schulleiter von Gettnau ist nun Mitglied der Schulleitung Willisau. In der abgebildeten Übersicht werden die Hauptaufgaben und Zuständigkeiten abgebildet.

Nach wie vor gehören auch die Schuldienste mit den Fachbereichen Schulpsychologie, Psychomotorik, Logopädie und Schulsozialarbeit zur Organisation der Schule Willisau. Die Schuldienste Willisau sind für 16 Gemeinden zuständig. Neben dem Hauptstandort in Willisau gibt es Aussenstationen in Zell, Wolhusen, Schachen und Malters. Die Leitung dieser Abteilung der Schule Willisau hat Dr. Kimon Blos.



FÖRDERANGEBOTE AN DER SCHULE WILLISAU

Das Ziel der integrativ ausgerichteten Volksschule ist es, möglichst allen Lernenden eine ihren Voraussetzungen angepasste Mitarbeit in der Klasse und eine wohnortsnahe Bildung zu ermöglichen. Die integrative Schule berücksichtigt die Heterogenität der Lernenden und schafft ein Umfeld, das individuelle Lernprozesse unterstützt. Die Förderangebote helfen den Kindern und Jugendlichen, ihre Stärken weiter zu entwickeln und ihre Schwächen zu verringern.

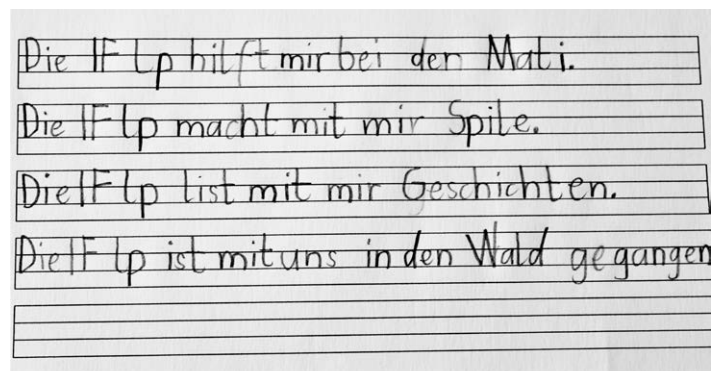
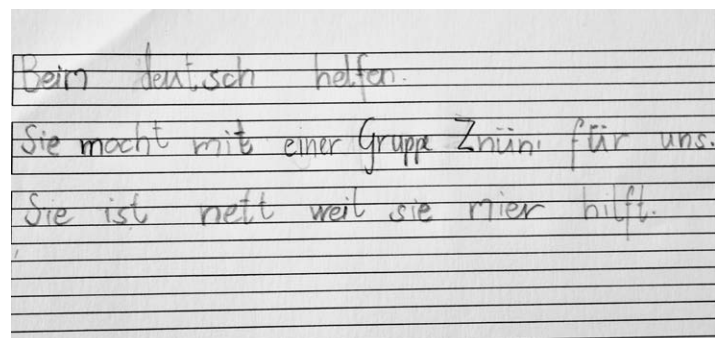
Die Förderangebote an der Schule Willisau sind in fünf Bereiche unterteilt:

- IF** Integrative Förderung
- IBBF** Integrierte Begabung- und Begabtenförderung
- IS** Integrative Sonderschulung
- DAZ** Deutsch als Zweitsprache
- AH** Ateliers für Hochbegabte

Integrative Förderung IF

IF richtet sich an alle Lernenden. Schülerinnen und Schüler bringen sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen mit. Entwicklungsstand und Bedürfnisse sind von Kind zu Kind verschieden. Im Rahmen der integrativen Förderung unterstützt eine ausgebildete Fachperson einzelne Lernende, Kleingruppen oder die ganze Klasse. Kinder mit Lernschwierigkeiten, Entwicklungsverzögerungen oder Teilleistungsschwächen können ihren Möglichkeiten entsprechend gefördert werden. Klassenlehrperson und IF-Lehrperson arbeiten dabei eng zusammen.

Folgende Zeichnungen und Texte zeigen, wie Unterstufenkinder den IF-Unterricht erleben:



Integrierte Begabung- und Begabtenförderung IBBF

Begabungen gehören zur Vielfalt im Klassenzimmer. Lernende mit besonderen und hohen Begabungen sind zu Leistungen fähig, welche die Ziele des Lehrplans übertreffen.

Im Unterricht kommen zwei Formen der Förderung zum Einsatz:

Begabungsförderung für alle Lernenden im Rahmen des Klassenunterrichts.

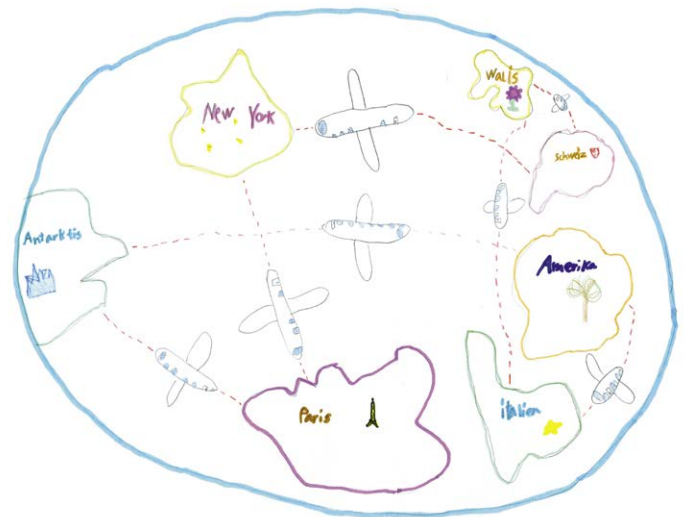
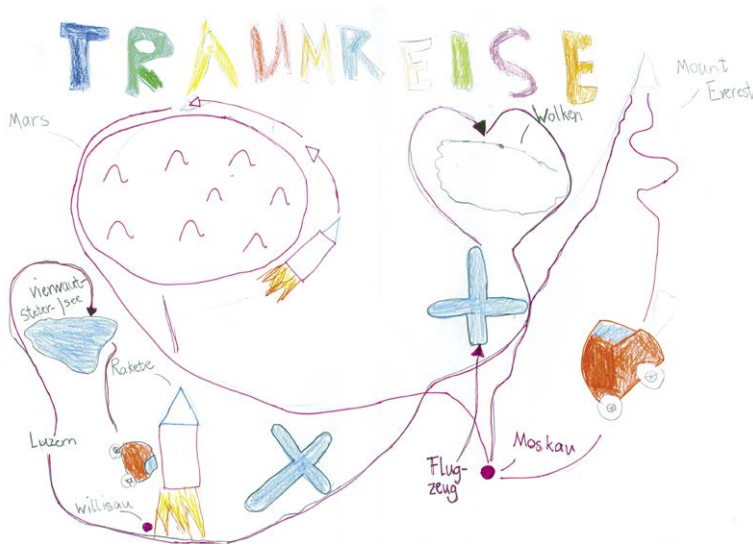
Begabtenförderung mittels Anreicherung und Beschleunigung der Lerninhalte für Kinder mit hohen Begabungen.

Offene Aufgabenstellungen eignen sich gut im IBBF. Sie ermöglichen es, mit einfachen Mitteln auf die verschiedenen Fähigkeiten und Interessen der SchülerInnen einzugehen.

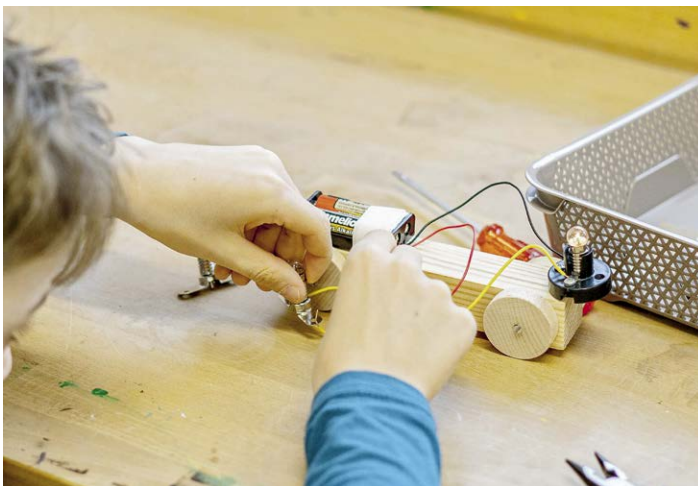
Hier zwei Beispiele:

Die SchülerInnen beschäftigten sich während einer Lektion mit einem einfachen Atlas. Danach hatten sie die Aufgabe, eine Traumreise zu erfinden und diese auf einem Blatt darzustellen.

«Ich fand die Aufgabe supertoll, ich konnte machen, was ich wollte und meine ganze Phantasie einsetzen.» (Schülerin aus der 3. Klasse.)



Den SchülerInnen wurden verschiedene Materialien zu Verfügung gestellt: Plastikräder, Holzteile, Draht, Elektromotoren, Schrauben... Die Aufgabe bestand nun darin, aus diesen Teilen ein Objekt zu bauen.





Deutsch als Zweitsprache DaZ

Sprache spielt eine zentrale Rolle beim Erwerb von Wissen. Das Verstehen und Sprechen der Unterrichtssprache ist wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Kinder ohne hinreichende Kenntnisse in der Standardsprache Deutsch sind vom Kindergarten über die Schule bis zum Beruf erheblich benachteiligt. Deshalb erhalten fremdsprachige Kinder neben der Sprachförderung im Regelunterricht zusätzlich Unterricht in «Deutsch als Zweitsprache» (DaZ). Diese Unterstützung erfolgt innerhalb der Klasse oder in Gruppen durch eine DaZ-LP.

«Der DaZ Unterricht hilft mir sehr mit der Sprache und mit der Kommunikation in der Schule und draussen.» (DaZ-Schülerin Sek.)

«Der DaZ Unterricht ist sehr wichtig für mich, weil ich Deutsch lernen muss. Am Anfang war es schwierig, weil ich nicht mit Menschen reden konnte. Jetzt ist es viel einfacher zum Sprechen und Verstehen.» (DaZ-Schüler Sek.)

Integrative Sonderschulung IS

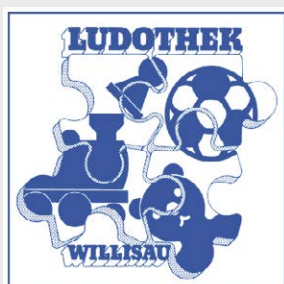
Anrecht auf Sonderschulung haben Lernende, welche aufgrund einer Behinderung auf zusätzliche Unterstützung angewiesen sind. Es gilt der Grundsatz der schulischen Integration vor Separation von Kindern mit besonderem Bildungsbedarf. Der Fachdienst klärt den sonderpädagogischen Förderbedarf ab. Integrative Sonderschulung wird im Bereich der geistigen und körperlichen Behinderungen sowie der Sinnes- und Verhaltensbehinderungen angeboten. Lernende der integrativen Sonderschulung werden durch eine Heilpädagogin begleitet, Lerninhalte angepasst und veranschaulicht. So wird die Integration von Kindern mit einer Behinderung in die Regelklasse möglich. Eine Schule der Vielfalt, eine Schule für alle ist wichtiger Lernort: Soziales Lernen, Lernen von Rücksichtnahme und Toleranz kommt allen SchülerInnen zu gute.

Ateliers für Hochbegabte AH

Für hoch- und höchstbegabte Kinder des Kantons Luzern gibt es ergänzend zu den schulinternen Förderangeboten ein ganzjähriges Angebot in Form von Ateliers, das sie einmal pro Woche während der regulären Schulzeit besuchen können. Hochbegabte Kinder haben einen IQ von 130 und mehr. (Grundsätzlich geht man davon aus, dass von 100 Schülerinnen und Schülern zirka zwei einen IQ von 130 oder mehr haben). Neben der Hochbegabung sind Motivation und eine gewisse Selbständigkeit des Kindes weitere Bedingungen für einen Atelierbesuch. Die Ateliers werden an mehreren Standorten im Kanton Luzern angeboten. Mögliche Themenfelder sind: Denksport, China, Philosophieren, Natur, Robotik etc. Lehrpersonen, Eltern und das Kind schätzen gemeinsam die Chancen und Herausforderungen eines Atelierbesuches ab.

Weiterführende Informationen zu den Förderangeboten finden Sie auf der Webseite der Dienststelle Volksschulbildung:
www.volksschulbildung.lu.ch

LUDOTHEK



Wussten Sie, dass man bei uns viele der beliebtesten Logopädie-Spiele ausleihen kann?

Gerne beraten wir Sie persönlich!

Öffnungszeiten Ludothek:

Dienstag 09.30 – 11.00 Uhr/15.30 – 18.00 Uhr

Donnerstag 15.30 – 18.00 Uhr

Samstag 09.30 – 11.00 Uhr

Ludothek, Spittelgass 6, 6130 Willisau,

Tel. 041 970 04 23, www.ludo-willisau.ch

Wenn es die Lage zulässt, sind wir auch in den Faschnachtsferien für Sie da: Dienstag 9. und 16. Februar geöffnet.

DIE RICHTIGEN FRAGEN STELLEN

Seit sich die Aufgaben und Zuständigkeiten der Bildungskommission Willisau massgeblich verändert haben, sind über vier Jahre vergangen. Mit wenigen personellen Veränderungen (Esther Hurschler für den abtretenden Marco Arnold sowie Astrid Ciresa als Vertretung von Gettnau) und einer geschärften Rolle starten wir in die zweite Amtsperiode.

Nicht nur die Bezeichnung hat geändert: Bildungskommission mit beratender Funktion

In vielen Luzerner Gemeinden ging der Namenswechsel von der Schulpflege zur Bildungskommission mit wenigen weiteren Veränderungen einher. In Willisau hat sich im Sommer 2016 Vieles verändert. Im Vergleich zur vorangehenden Schulpflege starteten wir damals in komplett neuer Besetzung mit einer prägnanten Änderung: Die Bildungskommission Willisau hat keine Entscheidungskompetenzen mehr. Was auf den ersten Blick vielleicht als Verlust erscheint, ist nach einer längeren Findungsphase ein Gewinn, verbunden mit einer Professionalisierung: Auf der einen Seite der Stadtrat, der nicht zuletzt aufgrund seiner Budgetverantwortung schon längst wichtige schulische Angelegenheiten mitgeprägt und mitentschieden hat. Auf der anderen Seite die Profis, welche sich von Montag bis Freitag und oft weit darüber hinaus um das tagtägliche Gelingen der Schule Willisau kümmern: der Rektor, die Schulleitung, die Lehr- und Fachpersonen, viele weitere Mitarbeitende. Dazwischen – gerne im Sandwich – die Bildungskommission. Wir treffen keine Entscheidungen, haben jedoch eine mindestens genauso anspruchsvolle Aufgabe – nämlich zu beraten.

Unser Ziel und Anspruch: Kompetenter Partner für Stadtrat und Schule

Unser Ziel ist es, für Stadtrat und Schule ein kompetenter Gesprächspartner für schulische Belange zu sein. Dies ist nur möglich, wenn sich die Bildungskommission aus Schul-Experten zusammensetzt. Experte kann ich sein und werden, dank Theorie, aber vor allem dank Praxis und Interesse. Die Bildungskommission setzt sich zusammen aus Personen mit Interesse an der Schule sowie mit reichhaltiger Praxiserfahrung aus schulnahen und schulfernen Berufs- und Elternperspektiven. Dabei zählt ausschliesslich der Blick auf das Ganze, ohne Eigeninteressen. Uns ist bewusst; der Weg hin zu einem kompetenten Partner für Stadtrat und Schule ist nie zu Ende.



v.l.n.r. Astrid Ciresa, Adrian Bucher (Präsident), Roger Marfurt, Marlen Vogel, Esther Hurschler, Katrin Lutz

Eigentlich ist es ganz einfach: Die richtigen und wichtigen Fragen stellen

Lange Zeit fiel es uns schwer, unsere neue Rolle nach aussen zu tragen und uns zu erklären. Da halfen die notwendigen schriftlichen Grundlagen nur beschränkt. Vielmehr geht es um eine praktikable Umsetzung im Alltag. Welches der unzähligen Schul-Geschäfte ist auch unser Geschäft? In welcher Form werden wir zu welchem Zeitpunkt vom Stadtrat oder von der Schule in diese Geschäfte involviert? Heute ist uns klar: Ein gutes beratendes Gremium macht, was auch ein guter Berater macht: die richtigen und wichtigen Fragen stellen. Wir übernehmen Verantwortung, indem wir die für uns relevanten Schul-Geschäfte definieren und mit einer leitenden Fragestellung versehen: Wie ist die Schule in verschiedenen Bereichen der Integration (integrative Förderung, integrative Sonderschulung, Deutsch als Zweitsprache, vorschulische Bildung) unterwegs? Oder: Ist das typengetrennte Sekundarschulmodell für Willisau das richtige und weshalb? Oder: Wie ist das Elternteam der Schule Willisau aktuell aufgestellt und wie sieht dieses nach der Fusion mit Gettnau aus? Stellen wir den involvierten Personen solche gehaltvollen Fragen, löst dies viel aus: Reflexion, vielleicht mal Irritation oder Unruhe, mit Sicherheit aber Dialoge mit den Entscheidungsträgern über schulrelevante Themen.

Adrian Bucher, Präsident der Bildungskommission Willisau



VIEL AUSDAUER UND KRAFT FÜR EINEN KLEINEN SCHLUCK

Apfelsaft herstellen im Kindergarten

Die beiden Kindergartenklassen vom Standort Rohrmatt haben sich diesen Herbst intensiv mit dem Thema Apfel beschäftigt. So wurden verschiedene Experimente mit Äpfeln gemacht oder spannende Fragen wie «Wie entsteht ein Apfel?» oder «Wie ist ein Apfel aufgebaut?» geklärt. Nebst einer vielfältigen Werkstatt war das Mosten ein unvergessliches Highlight.

Auflesen, sortieren und waschen

Als erstes durften die Klassen auf dem Bauernhof von Familie Loosli Äpfel auflesen. Die gesammelten Äpfel wurden danach sorgfältig sortiert, gewaschen und abgetrocknet.

Zerkleinern und pressen

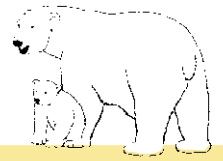
Vor dem eigentlichen Arbeitsprozess wurde mit den Kinder besprochen, wie die Mostpresse funktioniert und wie die Äpfel zubereitet werden müssen. Mittels einer Obstmühle, die die Funktion einer Raffel einnimmt, konnten die Äpfel zerkleinert werden. Anschliessend konnten die Apfelstücke in die Mostpresse gefüllt werden. Danach brauchte es viel Ausdauer und «bärenstarke» Muskeln. Die ganze Klasse musste fleissig anpacken, um ihren eigenen Apfelsaft zu pressen. Das Geniessen des frischgepressten Saftes war anschliessend eine richtige Belohnung.

An dieser Stelle nochmals vielen herzlichen Dank an die Familie Loosli für die feinen Äpfel. Dieses Erlebnis wird den Kindern ganz bestimmt lange in guter Erinnerung bleiben.

Weitere Fotos sind auf der Homepage der Schule Willisau zu finden.

Sarah Birrer
Kindergarten Rohrmatt





WIE HELFEN WIR DEN EISBÄREN?

Die 4. Klassen des Schulhauses Schloss 2 haben im Fach Natur, Mensch und Gesellschaft (NMG) den Klimawandel thematisiert. Stellvertretend dafür steht der König der Arktis, der Eisbär. Die Polarregion verändert sich drastisch – die Erderwärmung ist nirgendwo so spürbar wie dort. Die Eisbären verlieren ihren Lebensraum, finden weniger Nahrung und gehören zu den bedrohten Tieren der Welt.

Eindrückliche Eisbären

Der WWF (world wide fund for nature) engagiert sich stark für diese Tiere und bietet Schulen mit einem Besuch an, die Schülerinnen und Schülern über den Eisbären und den Klimawandel aufzuklären. So geschehen im Dezember in den 4. Klassen von Willisau. Benjamin Imhof vom WWF Schweiz veranschaulicht die Eigenschaften eines Eisbären auf eindruckliche Art und Weise. Weisser Stoff in der Silhouette eines Eisbären zeigt eindrucklich die Grösse des Tieres. Bis zu drei Meter hoch werden ausgewachsene Exemplare auf den Hinterbeinen stehend. Ein Schädel, eine Krallen und nachgeahmtes Fell aus Plastik-Röhrchen und einer Butter-Dose lässt die Schülerinnen und Schüler staunen.

Unser Umweltbewusstsein

Mit einem Experiment zum Treibhauseffekt zeigt Benjamin Imhof auf, was in unserer Atmosphäre vor sich geht. Zwei kleine Gefässe, gefüllt mit Wasser, werden nebeneinander hingestellt. Über eines stülpt er ein Glas. Beide Gefässe werden von einer Lampe beschienen. Die Temperatur des Wassers wird gemessen. Nach einer Weile wird die Messung wiederholt. Im Glas ist das Wasser wärmer geworden.

Besprochen wurde auch der ökologische Fussabdruck von uns Menschen. Die Schülerinnen und Schüler gingen der Frage nach, wie sie umweltbewusst bzw. umweltbewusster leben können. Keinen Abfall liegen lassen, das Wasser beim Zähne putzen abstellen oder das Licht löschen beim Verlassen eines Raumes sind einige Beispiele von vielen.

Nachhaltiger Besuch

Der WWF-Besuch hat den 4. Klassen eine Vertiefung des aktuellen NMG-Themas gebracht. Der Klimawandel ist ein wichtiges und brennendes Thema, das viel Aufklärung voraussetzt und Sensibilisierung benötigt. Ein erster Schritt wurde im NMG-Unterricht getan. Bestimmt sind sich die Schülerinnen und Schüler mehr darüber im Klaren, wie dem Eisbären geholfen werden kann.

Denise Lüthi



Benjamin Imhof vom WWF bringt den Schülerinnen und Schülern der Klasse 4b die Merkmale eines Eisbären näher.

MUSIK AUS ALLER WELT

Singen, Tanzen, Trommeln, die Heilpädagogische Schule Willisau begab sich im September auf eine musikalische Rundreise. Weiter war ein Völkerfest mit einem Musical der Primarstufen Lernenden unter dem Motto «mein Land – dein Land» geplant. Feste der HPS leben von Begegnungen, diese sind auf Grund von Corona nicht im gewohnten Rahmen möglich.

Anlässe wie der vergangene Projekttag «Musik aus aller Welt» dürfen trotzdem nicht aus dem Fokus geraten. Mit Anpassungen und Einhaltung der Schutzmassnahmen, wurde der Musiktag für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Zum Start entführte die Gruppe Ssassa in zwei Etappen SchülerInnen und Mitarbeitende auf dem Pausenplatz in eine unbekannte Welt. Singend, tanzend und klatschend liessen sich gross und klein ein erstes Mal mitreissen. Unübersehbar war, wie da und dort der Funke rübersprang, wie das eine oder andere Kind von den Rhythmen seines Herkunftslandes gepackt wurde.

Auf der Weiterreise tauchten die kleineren Gruppen voller Begeisterung in die drei Workshop's Tanzen, Trommeln und Singen ein.

Nach der spannenden Rundreise durch die Workshop's verzauberte der gemeinsame Abschluss die Mitwirkenden. Während sich einige ans Mikrophon wagten, begleiteten die anderen trommelnd die Live-musik der Gruppe Ssassa. Schon bald waren alle in Bewegung. Die fröhliche Stimmung auf dem Pausenplatz entwickelte sich zum Höhepunkt des Tages.

Die wunderbare Erinnerung an die gelungene musikalische Reise wirkte in den vergangenen Wochen wiederholt wohltuend.

«Mein Land – dein Land»

Die Herkunft der 75 SchülerInnen aus 15 Nationen bietet für das verschobene HPS-Fest eine beeindruckende kulturelle Vielfalt. Der Anlass sollte unter Mitwirkung der Eltern den Zugang zu den zahlreichen Kulturen und das gegenseitige Verständnis stärken. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, das Fest wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.



Einstieg zu «Musik aus aller Welt»



Workshop Trommeln



Workshop Tanz

Schule mit besonderem Profil

«Elternmitwirkung-Elternbildung»

Anfang September durfte die HPS Willisau das Label für Schulen mit besonderem Profil im Profilverband «Elternmitwirkung-Elternbildung» entgegennehmen. Basierend auf dem Leitsatz «Gegenseitiges Vertrauen bildet die Grundlage unseres Wirkens» engagiert sich die HPS Willisau seit Jahren für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule. Sie bildet die Grundlage für eine bestmögliche Förderung. Eine umfassende Einbindung der Erziehungsberechtigten beschränkt sich nicht nur auf die Mitwirkung bei besonderen Aktivitäten im Schulalltag. Vielfältige Kontaktmöglichkeiten gewährleisten einen passenden Austausch, das Elternnetzwerk wird gestärkt. Mit einem Angebot von Elternbildung trägt die Schule wesentlich zur Chancengleichheit bei. Mit dem Label macht sich die HPS weiterhin stark für eine «Schule für alle».

Ruth Duss-Hunkeler



Labelübergabe, Profilverantwortliche Rita Meyer, SSA und Simon Ottiger, Soz-Päd.



Konzept-Präsentation durch Rita Meyer, SSA und Ruth Duss-Hunkeler, Rektorin

Schule mit besonderem Profil

Der Kanton Luzern hat zum zweiten Mal das Label «Schule mit besonderem Profil» vergeben. Neun Schulen wurden ausgezeichnet.

Eigenes Schulprofil stärkt die Identität

Die Schulen können ihr Profil aktuell in folgenden sechs Themenbereichen schärfen: Elternmitwirkung-Elternbildung, Innovative Lernformen in der Sekundarschule, Kultur, Partizipation der Lernenden, Sport und Umweltbildung. Die Entwicklung eines eigenen Profils stärkt die Schulen in ihrer Identität und fördert ihr Image.

Über die Vergabe entscheidet die Dienststelle Volksschulbildung anhand vorgegebener Kriterien. Schulen mit dem Label «Schule mit besonderem Profil» werden während vier Jahren von der Dienststelle Volksschulbildung inhaltlich und prozessorientiert begleitet.

WETTBEWERB

**Findest du das Auto in diesem Suchbild?
Male das Auto aus!**

Wirf die Lösung in den Wettbewerbsbriefkasten der Schulzeitung im Schlossfeld Trakt A oder im Schloss 1.
Du kannst die Seite auch einscannen und an folgende Mailadresse senden: schulzeitung.willisau@gmail.com

Falls du die Antwort schicken möchtest:
Redaktion Schuel isch es, Schulhaus Schlossfeld 1, 6130 Willisau

Der Einsendeschluss ist am 1. Februar 2021

Nicht vergessen: Schreibe deinen Namen, Vornamen und deine Klasse auf dein Blatt!!



UNSERE MUSIKSCHULE – EINE ERFOLGREICHE GESCHICHTE

Bis in die 1960er und 1970er Jahre waren es häufig die lokalen Blasmusik- und Orchestervereine, welche Kindern und Jugendlichen das Erlernen eines Musikinstruments ermöglichten. Um die 1970er Jahre wurden im Kanton Luzern die meisten Musikschulen gegründet. Innovative und engagierte Pioniere liessen die Musikschulen zu einer Erfolgsgeschichte werden. Bis Mitte der Neunzigerjahre sind 68 Musikschulen entstanden, welche Kindern und Jugendlichen aus allen Gemeinden den Zugang zu einer Musikschule ermöglichten. Im Laufe der Jahre und Jahrzehnte verbesserten sich die Rahmenbedingungen stetig weiter, teilweise mit einigen politischen Rückschlägen, welche glücklicherweise jeweils in kurzer Zeit korrigiert werden konnten...

Musikschulen und musikalische Vereine sind wichtige Partner im Bereich der Ausbildung und verfolgen dasselbe Ziel: junge Leute für das gemeinsame Musizieren zu begeistern. Musikschulen bieten einen professionellen Instrumental- und Gesangsunterricht mit bestens qualifizierten Lehrpersonen an, welcher vor verschiedenen Fach- und Stilrichtungen nicht Halt macht.

Die Zusammenarbeit zwischen den Musikschulen und den musikalischen Vereinen ist zentral und wichtig. Der ständige und regelmäßige Dialog zwischen den Partnern ist die Grundlage dazu, wobei die Initiative nicht nur von den Musikschulen erfolgen muss. Die Klärung der gegenseitigen Bedürfnisse ist die Basis für eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft. Im Bereich der Ensembles, Jugendmusiken und Kinderchören kann die Unterstützung der Vereine eine grosse Hilfe sein: die Gründung eines gemeinsamen Trägervereins für die Ensembles der Jugendlichen, die Mithilfe bei der Organisation eines Musiklagers, eines Probeweekends oder die Aushilfe bei Besetzungsgapen sind nur einige Beispiele. Durch attraktive Auftritte und Projekte oder mit speziellen Kinder- oder Märchenkonzerten machen die musikalischen Vereine nicht nur beste Werbung in eigener Sache, sondern fördern gezielt auch die Neuanmeldungen von Instrumentalist*innen und Sänger*innen bei der Musikschule.



Die Startup Band am Kinderkonzert der Stadtmusik Willisau

Im Gegenzug können professionelle Lehrkräfte der Musikschule die Vereine bei Probeweekends oder Registerproben unterstützen und damit die Qualität und Weiterbildung der Mitglieder der Musikvereine und Chöre weiter fördern und sichern. Für die Musikschulen besteht die Chance, sich durch intensive Zusammenarbeit mit den Vereinen fester in ihrem lokalen Wirkungsbereich zu verankern und den musikalischen Bildungsauftrag noch besser zu erfüllen.

... und die Entwicklung der Musikschulen geht weiter! Die Änderungen, welche durch die Aufgaben- und Finanzreform 18 ausgelöst wurden, bieten für die Musikschulen viele positive Neuerungen. Beispielsweise sind die Musikschullehrpersonen den Lehrpersonen der Volksschule gleichgestellt und für alle Anstellungen im Kanton Luzern gelten dieselben fortschrittlichen Anstellungsbedingungen. Die grösseren Musikschulen, welche in Zukunft durch Zusammenschlüsse bestehender Schulen entstehen werden, bedeuten für die Lehrpersonen grössere Entfaltungsmöglichkeiten und eine bessere Verankerung in einer Region. Auch für die Kinder und Jugendlichen in den Ensembles wird es neue Möglichkeiten für gemeinsame Projekte geben, ohne dabei das Unterrichtsangebot der «gängigen» Instrumente in den einzelnen Dörfern zu vernachlässigen.

Den Musikschulleitungen steht mit der Reform ein realistisches Pensum zur Verfügung, um die vielfältigen Aufgaben wahrzunehmen und die Schule professionell zu führen. Dies bedeutet, dass die Professionalität und die Unterrichtsqualität weiter zunehmen wird. Die Luzerner Musikschulen haben durch die Übernahme des Instrumentalunterrichts der Gymnasien neu einen kantonalen Leistungsauftrag erhalten. Dadurch wird die Verankerung der Musikschulen in der Bildungs- und Kulturlandschaft weiter fortgesetzt. Sie macht die Musikschule zu einem unverzichtbaren Teil des Bildungswesens. Weitere Entwicklungsschritte im Unterrichtsbereich sind in Vorbereitung, ohne dabei die Effizienz und auch die Wirtschaftlichkeit des Angebots ausser Acht zu lassen.

Die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft sind gestellt. Wir freuen uns, gemeinsam mit den musikalischen Vereinen die Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen weiter zu verbessern und zu begleiten. Wir wollen Möglichkeiten schaffen, damit wir auch in Zukunft die selbargespielte Musik in Musikvereinen, Orchestern, Chören, Jodlerclubs und Ensembles geniessen können.

Musikschulleitung
Pirmin Hodel
Franz Gehrig



Musikschule
Region Willisau

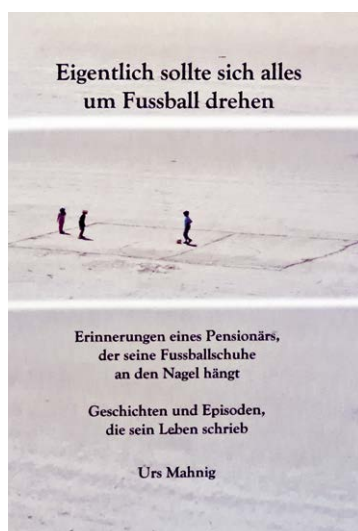
BUCHREZENSION

«Für manche Leute geht es beim Fussball um Leben und Tod. Das ist natürlich Unsinn – es geht um viel, viel mehr!» Die Weisheit des legendären Trainers Bill Shankly beschreibt vortrefflich die Macht dieses Spiels, sich in alle Sphären des eigenen Lebens zu drängen, so man sich seiner Faszination hingibt. Urs Mahnig, langjähriger Musikschulleiter und Sekundarschullehrer, hat sich hingegeben und seine «Erinnerungen eines Pensionärs, der seine Fussballschuhe an den Nagel hängt» unter dem Titel «Eigentlich sollte sich alles um Fussball drehen» frisch im Eigenverlag herausgebracht. Der moderat abgeschwächte Imperativ kann dabei in zweierlei Richtung interpretiert werden: Zum einen dient der Fussball dem Autor als Ausgangspunkt assoziativer Anekdoten und Aphorismen, die sich jedoch bald von dessen universellem Alleinvertretungsanspruch emanzipieren und ein fussballfreies Eigenleben entwickeln, dem fraglos das Eingeständnis innewohnt, die Fülle, Komplexität und Mannigfaltigkeit des Daseins im Fussball doch nur unzureichend abbilden zu können. Zum anderen spiegelt er aber wohl gerade deshalb die Hoffnung wider, die Zumutungen der Welt in den überschaubaren Regeln und Räumen des Spiels zu bändigen.

Urs Mahnig begibt sich mit seiner Leserschaft auf eine Reise zu verschiedenen Stationen seines Lebens, die von kurzweiligen Erlebnissen mit dem Ball, seiner Mit- und Gegenspieler oder anderweitig beteiligter familiärer, wie gänzlich fremder Protagonisten, aber auch von selbst- wie weltbewegenden An- und Einsichten geprägt sind: Eine bunte Sammlung im besten Sinne eigentümlicher Episoden über die schönste vermeintliche Nebensache, die doch so viel mehr bedeutet.

Urs Mahnig (2020): Eigentlich sollte sich alles um Fussball drehen (32 Seiten). Bezug über: um-mahnig@bluewin.ch

Kimon Bloss



AUS DER SPIELGRUPPE

Ein ausserordentliches Jahr 2020 ist vorbei und viele wunderbare Anlässe konnten wegen Covid-19 leider nicht durchgeführt werden.

Der Räbeliechtliumzug und das beliebte Lebkuchenverzierern im Ängalihus am Christkindlimärt, die sonst viele leuchtende Kinderaugen zauberte, konnte nicht stattfinden.

Dennoch wurden von den Spielgruppenkindern farbenfrohe Laternen gebastelt und gewerkelt. Auch der Samichlaus hatte für die Kinder eine Kleinigkeit parat, die freudig entgegengenommen wurde.

In den Spielgruppenlokalen Spittel und Zopfmatte durften die Kinder Grittibänze und/oder Guetzli backen. Mit Versli und Weihnachtsbasteleien wurden diese Traditionen gefeiert.



Spielgruppenjahr 2021/2022

Die Anmeldungen und die Angebote für das neue Spielgruppenjahr 2021/2022 werden den Eltern anfangs Januar 2021 per Post zugestellt.

Die Anmeldungen werden wie immer nach Eingang berücksichtigt und das bestmögliche Angebot zusammengestellt. Je nach Anzahl Anmeldungen können wir leider nicht für alle Kinder einen Spielgruppenplatz garantieren.

Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2021.

Wir freuen uns auf ein kreatives 2021!

Das Spielgruppen-Team

spielgruppewillisau@sunrise.ch

SCHULDIENTSTE WILLISAU



Logopädischer Dienst

Psychomotorische Therapiestelle

Schulpsychologischer Dienst

Schulsozialarbeit

Die Schuldienste Willisau möchten an dieser Stelle jeweils einen Einblick in ihre Arbeit eröffnen. Diese Einblicke können beispielsweise neuere wissenschaftliche Erkenntnisse aus unseren Fachdisziplinen, punktuelle Perspektiven auf komplexe Therapieprozesse oder die Vorstellung etwaiger aktueller Projekte fokussieren. Gerne sind wir aber auch weiterhin bereit, Ihre Wünsche zu berücksichtigen, wenn Sie bestimmte Themen aus den Bereichen Diagnostik, Therapie und Beratung besonders interessieren. Diesbezügliche Anregungen nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Besuchen Sie uns doch auch dazu unter: www.schuldienste.willisau.ch

Praxisforschung in der Psychomotorik Willisau: Wirksamkeitsstudie zum Gruppenangebot

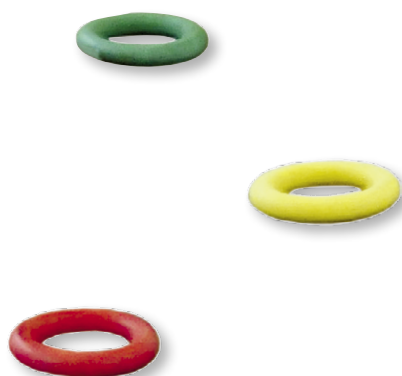
Einblick in die Forschung: In den aktuellen Zeiten der pandemischen Gefährdungslage sind wir in unserem Alltag intensiv mit Wirksamkeitsforschungen konfrontiert: Welche Behandlungsmethoden, Medikamente oder Impfungen versprechen welchen therapeutischen Erfolg oder präventiven Schutz? Doch nicht nur die Medizin ist an Ergebnissen etwaiger Interventionen interessiert, sondern auch vielfältige Methoden im Bildungs-, Sozial- oder Gesundheitssektor sollen und wollen sich im Hinblick auf ihre begründete und nachvollziehbare Wirksamkeit legitimieren und ausweisen. Als die Hochschule für Heilpädagogik (HfH) Zürich, ihrerseits Ausbildungsstätte für angehende Psychomotoriktherapeut_innen in der Deutschschweiz, im vergangenen Jahr ein solches Forschungsprojekt ausgerufen hatte, war es für uns in Willisau entsprechend selbstverständlich, eine eigene Teilnahme zuzusichern.

Um wissenschaftlich haltbare Aussagen treffen zu können, sind jedoch strenge Bedingungen und Standards einzuhalten. So gilt es geeignete Teilnehmer_innen zu finden, Einverständniserklärungen einzuholen, Eingangs- und Abschlusserhebungen zu gewährleisten und Verlaufsdocumentationen zu führen. Das spezifische Interesse des Studienprojektes zielt auf die Frage, ob Gruppenangebote der Psychomotorik Primarschulkinder der 1. und 2. Klasse dabei unterstützen können, ihre sozial-emotionalen Kompetenzen zu steigern und herausforderndes Verhalten zu reduzieren. Eingeladen sind folglich Kinder, deren überdauernde Schüchternheit oder Ängstlichkeit,

Aggressivität oder Provokation, ausgeprägter Egozentrismus oder willkürliche Distanzlosigkeit potentielle Gruppenintegrationen wiederkehrend zu erschweren drohen. Nach den freiwilligen Zusagen der Schüler_innen und ihrer Erziehungsberechtigten wurde für jedes Kind eine Standortbestimmung bzgl. der fokussierten Kompetenzen anhand von Fragebögen und Testverfahren vorgenommen, die nach mindestens 12 psychomotorischen Gruppenfördereinheiten wiederholt und mit dem Ausgangswert verglichen wird. Um auszuschliessen, dass methodenunabhängige, in dieser Altersstufe schlicht entwicklungsbedingte Reifeprozesse die Auswertung verfälschen, sind die Teilnehmenden in zwei Gruppen getrennt, von denen eine, die sogenannte Kontrollgruppe, bis zu den Fastnachtsferien zunächst keinerlei Interventionsmassnahmen besucht. Die zur sofortigen Teilnahme ausgelosten (gemäss wissenschaftlicher Vorgabe randomisierter/zufällig verteilten) Kinder hingegen konnten ab Oktober in unsere bestehende psychomotorische Grossgruppe einsteigen. Bis mindestens Mitte kommenden Jahres werden schweizweit entsprechende Angebote unter denselben Kriterien untersucht, Daten gesammelt und ausgewertet. Auch wir erwarten gespannt die Ergebnisse.

Einblick in die Praxis: Unsere Psychomotorik Grossgruppe besteht aus maximal 12 Kindern, die sich jeweils am Mittwochnachmittag in der Turnhalle im Schulhaus Schloss 1 treffen. Die 60 Minuten sind aufgeteilt in einen gemeinsamen Einstieg mit kurzen Kreis- oder Fangspielen, einen Hauptteil mit Bewegungsangeboten und eine Schlussrunde, in welcher die Kinder über Erfahrungen, Erfolge und Herausforderungen berichten können.

Die verschiedenen Angebote ermöglichen es den Teilnehmenden, vielseitige und neue Bewegungsformen auszuprobieren wie auch individuelle Stärken zu entdecken. Die damit verbundenen Erfolgserlebnisse fördern das Selbstvertrauen der Kinder und ihre Selbstwirksamkeitsüberzeugung. Diese wiederum hilft ihnen, sich auch in andere Situationen und Herausforderungen zu wagen und – aufgrund der gewonnenen Erfolgsaussicht – Ausdauer zu entwickeln. In den Bewegungs- und Kreisspielen werden Gruppenzugehörigkeit erlebt, der Umgang mit Regeln geübt, Rücksichtnahme sowie Durchsetzungsvermögen geschult. Gleichzeitig müssen die Kinder auch den Überblick im Spiel behalten (z.B.: Wer ist der Fänger? Wo endet das Spielfeld? Wie kreuzen wir uns auf dem Balancierweg, ohne dass jemand von uns auf den Boden fällt?). Aufgrund der überschaubaren Gruppengrösse können die Schwierigkeitsstufen der Angebote individuell angepasst und Ideen der Kinder aufgegriffen werden.



Als Beispiel ist auf den Fotos ein Bewegungskurs zu sehen, in welchem die Kinder ein Band in jeder Farbe sammeln mussten, ohne den Fussboden zu berühren. Die Wege sind unterschiedlich schwierig gestaltet. So ist es z.B. möglich, über die breite oder die schmale Seite der Langbank oder über verschiedene Materialien zu balancieren oder an der Strickleiter sowie an der Sprossenwand zu klettern. Ein weiteres Beispiel sind Postenaufgaben, an denen die Kinder turnen oder bauen. Doch neben allen grob- wie feinmotorischen Herausforderungen gilt es stets, sich in wechselnde Gruppenkonstellationen einzubringen, zu kooperieren, nach gemeinsamen Lösungen zu suchen und ein sozial verträgliches Miteinander zu finden.

*Regula Dahinden, Debora Blättler, Kimon Blos
Psychomotorik Willisau*



WICHTIGE ADRESSEN

Rektor: Pirmin Hodel, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 50
Sekretariat, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 51
Schulleiterin Kindergarten/1.-4. Primarschule: Lilli Ambauen, Schlossstrasse 6	041 972 62 55
Schulleiter 5./6. Primarschule/Sekundarschule: Hubert Müller, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 52
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 972 83 53
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Schulhaus Gettnau	041 970 39 81
Schulleiter Gettnau: Jörg Gassmann	041 970 39 81
Kindergarten Schützenrain (links)	041 970 45 74
Kindergarten Schützenrain (rechts)	041 970 45 75
Kindergarten Rohrmatt	041 970 00 30
Kindergarten Gartenstrasse	041 970 20 33
Kindergarten Schloss	041 972 62 51
Schulleiter Schuldienste: Kimon Blos, Hauptgasse 13/Rathaus	041 970 43 85
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 32 27
Schulsozialarbeit: Sandra Bärtschi Kunz, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 55
Sarah Bachmann, Hauptgasse 13	041 970 43 86
Heilpädagogische Schule: Ruth Duss-Hunkeler Schlossfeldstrasse 14	041 228 77 00
Musikschule: Pirmin Hodel, Franz Gehrig, Hauptgasse 13	041 970 46 10
Doposcuola: Schulhaus Schloss II, Schlossstrasse 6	041 972 62 54
Tagesstrukturen: Schloss I, Schlossstrasse 6	041 972 62 59
Natel mit Combox:	079 958 74 62
Elternteam: Jasmin Frey, Ettiswilerstrasse 6 (Präsidentin)	056 664 50 30
Spielgruppe: Nadja Birrer, Chirbelmatt 17	079 677 75 57
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Ambulatorium Wolhusen, Gütsch 1	058 856 45 00
Sozial-Beratungszentrum, SoBZ Amt Willisau: Kreuzstrasse 3B	041 972 56 20
Jugendbüro: Adlermatte 23	041 970 35 46

Ballonwettbewerb Schulstart 2020 im Kindergarten Schloss

1. Finn Kehrlí

Thayngen SH – 84 km

2. Elion Elshani

Beringen SH – 75 km

3. Majda Al Khaled

Niederhasli ZH – 52 km

FERIENPLAN SCHULJAHR 2021/2022

Schulbeginn	Montag,	23. August 2021
Herbstferien	Samstag,	02. Oktober 2021
	bis Sonntag,	17. Oktober 2021
Weihnachtsferien	Samstag,	18. Dezember 2021
	bis Sonntag,	02. Januar 2022
Fasnachtsferien	Samstag,	19. Februar 2022
	bis Sonntag,	06. März 2022
Skilager Primar	Montag,	21. Februar 2022
	bis Samstag,	26. Februar 2022
Skilager Sek I	Samstag,	19. Februar 2022
	bis Samstag,	26. Februar 2022
Frühlingsferien	Freitag,	15. April 2022
	bis Sonntag,	01. Mai 2022
Schulschluss	Freitag,	08. Juli 2022
Sommerferien	Samstag,	09. Juli 2022
	bis Sonntag,	21. August 2022
Schulbeginn Schuljahr 2020/2021:	Montag,	22. August 2022

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

Zusätzlich schulfrei sind:

Montag, 01. November 2021	Allerheiligen
Mittwoch, 08. Dezember 2021	Mariä Empfängnis
Donnerstag/Freitag 26./27. Mai 2022	Auffahrt/Brücke
Montag, 06. Juni 2022	Pfingstmontag
Donnerstag/Freitag, 16./17. Juni 2022	Fronleichnam/Brücke
Mittwoch, 29. Juni 2022	St. Peter und Paul

IMPRESSUM

Herausgeber	Schulleitung und Lehrerschaft Willisau
Redaktion	Lilli Ambauen Sarah Birrer Jürg Geiser Lüthi Denise Margrit Werro
Gestaltung	Priska Christen
Adresse	Schulleitung Willisau Schlossfeldstrasse 1 6130 Willisau 041 972 83 51 www.schule-willisau.ch